

# Wohnen, Pflege, Gesundheit: Häuslichkeit und digitale Technologien Perspektive: Ambulant vor stationär?

Dr. Lena Dorin, Referentin für Gesundheits- und Pflegepolitik



# Ambulant vor stationär ... aber



- Neues Qualitätsprüfungssystem
  - Pflegeheime vor Pflegediensten –  
→ Stationär vor ambulant!
- Einsatz von Technologien in der Pflege
  - Stationär vor ambulant!
- AAL: Erprobung in der Häuslichkeit
- Nachteile der Häuslichkeit
  - Oftmals keine Erstattung durch Krankenversicherungen
  - Einsatz meist für nur eine Person

# Konzertierte Aktion Pflege

- BAGSO-Mitwirkung in der AG 3: Innovative Versorgungsansätze und Digitalisierung
- Kein ambulanter Schwerpunkt, aber ambulanter Bereich einbezogen



[www.bundesgesundheitsministerium.de/konzertierte-aktion-pflege.html](http://www.bundesgesundheitsministerium.de/konzertierte-aktion-pflege.html)



**Gesundheit**

**Pflege**

**Wohnen**

# Bedarfe müssen berücksichtigt werden!

- Gesundheit
- Pflege
- Wohnen



# GESUNDHEIT



- Die Altersgruppe 75+ ist heterogen, aber es gibt doch alterstypische Veränderungen
- Seheinschränkungen
- Höreinschränkungen
- Bewegungs- und Sensibilisierungseinschränkungen

Quelle: Robert Koch Institut

[https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsGiD/2015/08\\_gesundheit\\_in\\_deutschland.pdf;jsessionid=87A39FC256C88762FD948CE01751733D.2\\_cid381?\\_blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsGiD/2015/08_gesundheit_in_deutschland.pdf;jsessionid=87A39FC256C88762FD948CE01751733D.2_cid381?_blob=publicationFile)

# GESUNDHEIT: Seheinschränkungen



Schwere Seheinschränkungen  
10,4% Männer und 10,9 % Frauen,

92% der über 60-jährigen haben eine Brille

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/223200/umfrage/brillentraeger-in-deutschland-nach-altersgruppen>



Brillenverfügbarkeit, große Schrift, starke  
Kontraste, zusätzlicher „Vorlesemodus“



© Birgit Reitz-Hofmann\_AdobeStock\_148147641



© StudioLaMagica\_AdobeStock\_83390097



# GESUNDHEIT: Höreinschränkungen

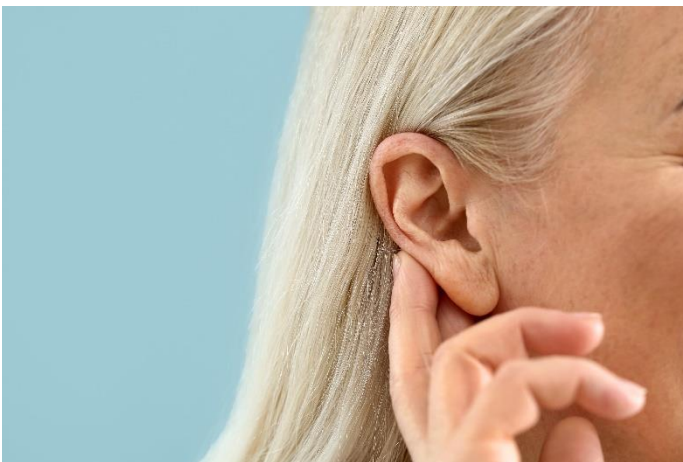


Schwere Höreinschränkungen  
Männer 4,6% und Frauen 13,1%,  
54 % haben Höreinschränkungen bei den über 70-Jährigen

<https://www.schwerhoerigen-netz.de/statistiken/?L=0>



Sprache muss laut, klar, deutlich und verständlich sein, insbesondere die technischer Systeme!



© Leonid\_AdobeStock\_261037646



© Brian Jackson\_AdobeStock\_100208019



# GESUNDHEIT: Bewegungs- und Sensibilitätseinschränkungen



Allein durch Arthrose  
z.B. in den Fingergelenken oder Knien  
29,7% Männer und 46,2% Frauen,  
hinzu kommt Arthritis und andere Erkrankungen

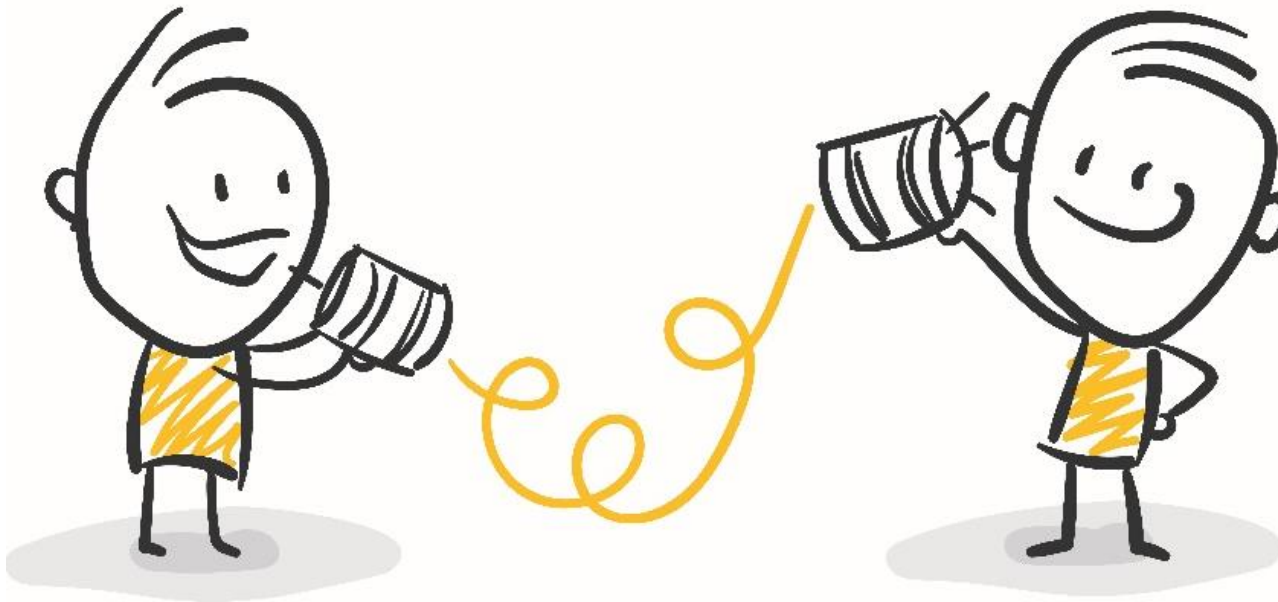


Bedienbarkeit muss gewährleistet sein!



# Prävention muss eine Rolle spielen!

Welche Bewegungen/ Tätigkeiten/  
Anstrengungen sind unbedingt zu trainieren,  
damit keine (weiteren) Einschränkungen  
hinzukommen?



# Pflegebedarfe



Ziel: Unterstützung der selbständigen Lebensführung!



Quelle: <https://www.mdk.de/versicherte/pflegebegutachtung/>

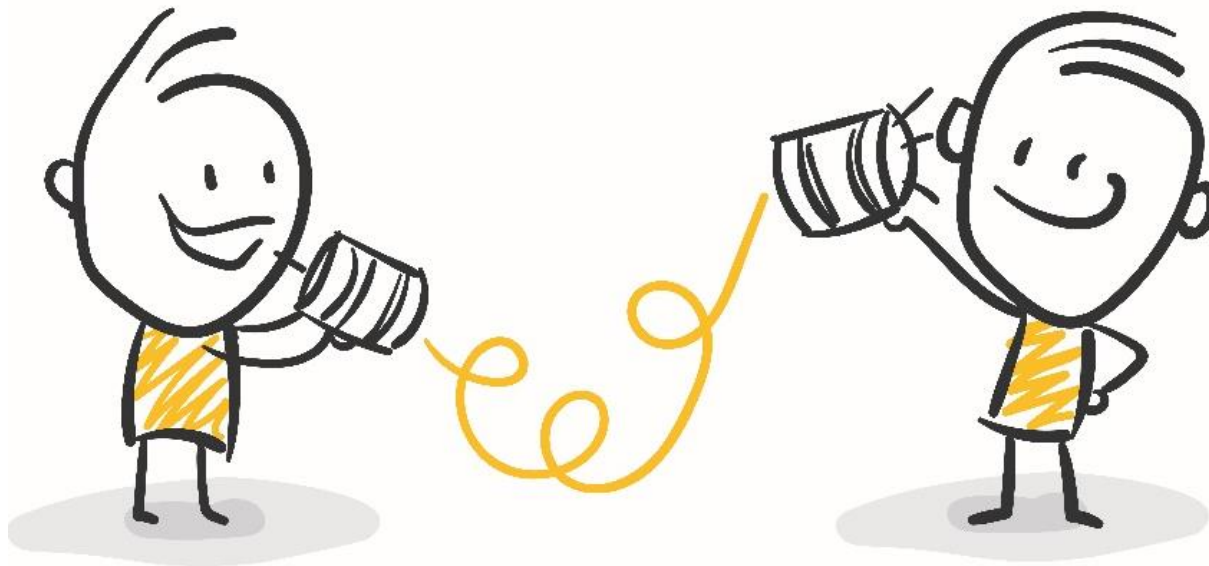
# Pflegearrangement



Pflegearrangements müssen umfassend analysiert werden

Unterschiedliche Bedarfe müssen berücksichtigt werden

Unbedingt die pflegenden Angehörigen einbeziehen!



# Wohnen



- Was ist die Ausgangssituation?
- Welche Barrieren bestehen?
- Wie können Barrieren behoben werden?
- Welche Kosten fallen an und von wem können sie getragen werden?

Bei der Beratung zur Wohnraum-  
anpassung muss Gesundheits-  
und Pflegesituation unbedingt  
berücksichtigt werden.



## Ein Beispielprojekt

# SELBSTBESTIMMT LEBEN IM ALTER Das NetzWerk GesundAktiv (NWGA)



- sektorenübergreifendes Hilfs- und Betreuungsnetzwerk im Bezirk Hamburg-Eimsbüttel
- Ziel: teilnehmenden Menschen auch im hohen Alter möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen
- „Koordinierende Stelle“, angesiedelt im Albertinen Haus (Zentrum für Geriatrie und Gerontologie)
- umfassende altersmedizinische Untersuchung, dann individueller Unterstützungsplan und passgenaue Gesundheitsempfehlungen

## Ein Beispielprojekt

# SELBSTBESTIMMT LEBEN IM ALTER Das NetzWerk GesundAktiv (NWGA)



- Fallmanager als persönlicher Ansprechpartner begleitet die Teilnehmenden bei der Umsetzung und berät, zusätzlich Gesprächskreise
- Hausbesuche für mobilitätseingeschränkte Teilnehmende
- Mobilitätsförderung durch verschiedene, gezielt auf die Bedürfnisse der NWGA-Teilnehmer ausgerichtete Bewegungsangebote
- zahlreiche Hilfen, die bereits im Umfeld der Teilnehmenden existieren, werden verknüpft und in ihre Versorgung miteinbezogen



# Teilnehmende

- 70 Jahre und älter
- erhöhtes Risiko für Hilfs- und Pflegebedürftigkeit oder
- leichte bis mittlere Pflegebedürftigkeit (Pflegegrad 1 bis 3 von 5)
- 900 Teilnehmende aktuell



# "Persönlichen Assistenten für unterstütztes Leben" (PAUL)



- PAUL: E-Mails, Videotelefongespräche, Gesundheitsinformationen der Krankenkasse, Fotogalerie, Webbrowser, Wecker, Kalender, Adressbuch, Notizbuch, Wettervorschau
- Übersichtliche Darstellung aktueller Informationen zu haushaltsnahe Dienstleistungen, Gesundheit, Sport und Kultur, zusätzlich zahlreiche Veranstaltungshinweise im digitalen Schwarzen Brett
- Ergänzungsmöglichkeit um intelligente Notfallerkennung in Verbindung mit Bewegungsmeldern in der Wohnung und einem Hausnotrufgerät sowie um Haussteuerungsfunktionen (Smart Home) möglich

# Japan – BIG DATA für Bedarfsgerechtigkeit



- Alle Pflegebegutachtungen und alle Hilfsangebote werden analysiert
- „typische“ Pflegeverläufe
- Ziele werden definiert (z.B. Stabilisierung häuslicher Pflegearrangements)
- Was sich bewährt hat, wird vorgeschlagen (frühzeitige Entlastung pflegender Angehöriger)
- Probleme werden angegangen, auch mit technischer Unterstützung, Z.B. Dekubitus → Toilettentraining mit Messung des Urinstands in der Blase

## Fazit

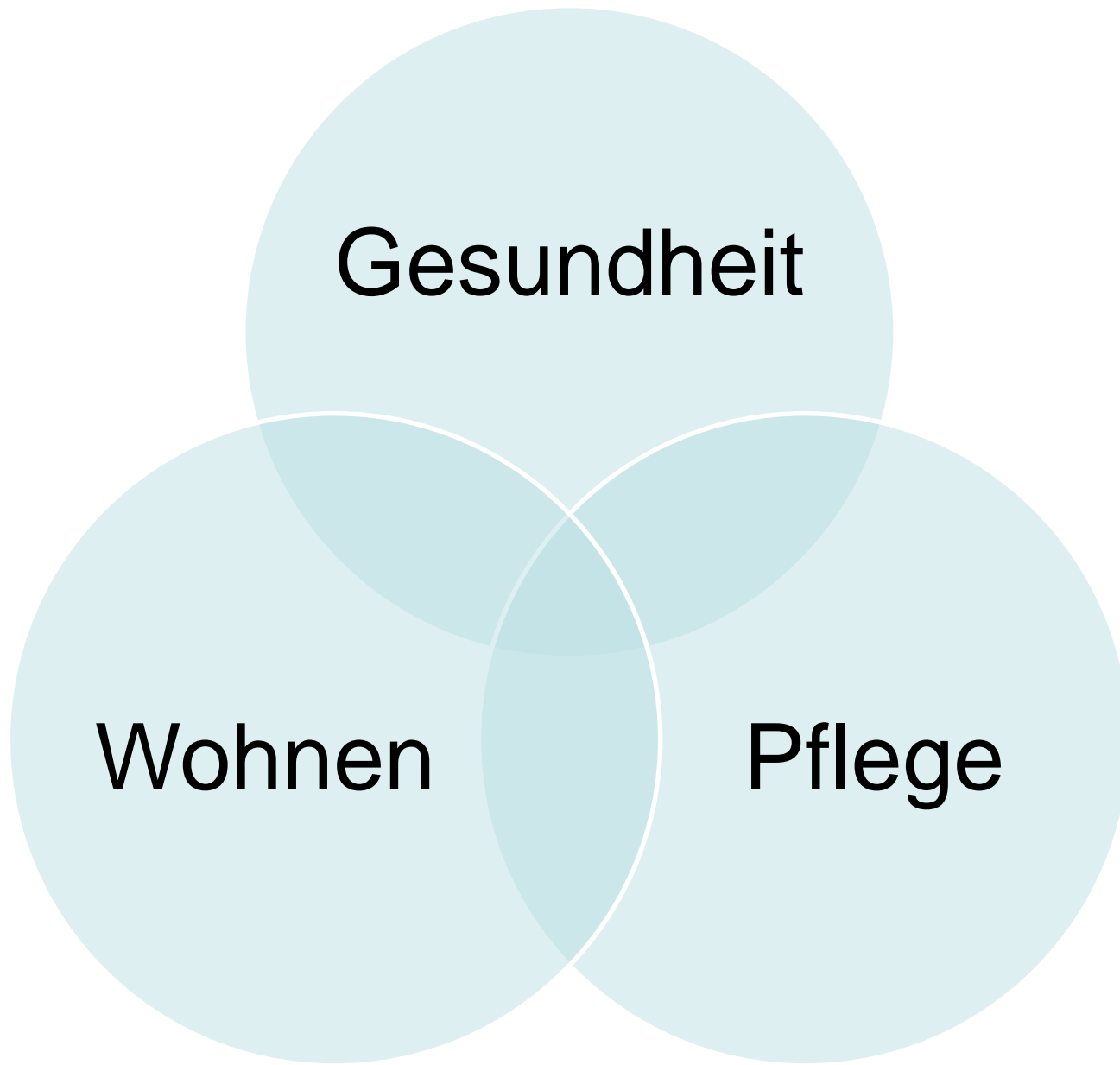
Bedarfsgerechtigkeit und Beratung  
als wesentliche Voraussetzung  
für erfolgreichen Technologieeinsatz!



Gesundheit

Pflege

Wohnen







© strichfiguren.de – stock.adobe.com



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

**Dr. Lena Dorin, Referentin für Gesundheits- und Pflegepolitik**

**Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V.**

**Thomas-Mann-Str. 2-4**

**53111 Bonn**

**Tel.: 0228 – 24 99 93 - 0**

**Fax: 0228 – 24 99 93 - 20**

**Mail: [kontakt@bagso.de](mailto:kontakt@bagso.de) • [www.bagso.de](http://www.bagso.de)**